



## KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium der Kirchgemeinde: Hans Jürg Ritter, Obergasse 13, 2514 Ligerz, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
Sekretariat: Katrin Klein, Oberer Planchesweg 20, 2514 Ligerz, 032 315 16 82, sekretariat@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
Pfarrerin Brigitte Affolter: Kloosweg 2, 2504 Biel, 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi: Dorfgasse 52, 2513 Twann, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch  
Post: Postfach 10, 2513 Twann  
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch; info@kirche-pilgerweg-bielersee.ch

### GOTTESDIENSTE

**5. Januar, 18.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz**  
**Gottesdienst am 2. Sonntag nach Weihnachten**  
Mit Karin Schneider (Klavier) und Pfrn. Brigitte Affolter.

**12. Januar, 10.15 Uhr, Kirche Twann**  
**Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis**  
Mit Miriam Vaucher (Orgel) und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.  
Reihe «Die Twanner Kirchenfenster»: Das Schöpfungsfenster.

**19. Januar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz**  
**Gottesdienst mit Abendmahl am 2. Sonntag nach Trinitatis**  
Mit Roumen Kroumov (Klavier) und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Text: Joh 2,1-11 (Von Wasser und Wein).

**26. Januar, 10.15 Uhr, Kirche Twann**  
**Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis**  
Mit Miriam Vaucher (Orgel) und Simone Egli (Vikarin).

**26. Januar, 19.00 Uhr, Kirche La Neuveville**  
**Taizé-Gottesdienst**  
Mit Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt (Worte), Stefan Affolter und Marc van Wijnkoop Lüthi (Musik).

### EDITORIAL

#### Dreifache Zeit

Schon wieder sitzen stehen liegen wir im Januarloch. In den Bäckereien, kurze Zeit nur, die Dreikönigskuchen – und wehe jenem Hefekranz, der bis Ladenschluss nicht gekauft ist: Er hat seine Zeit gehabt und ist weg vom Fenster. Schon bald wieder: Ostereier und –hasen und –staus. Sie haben mehr Zeit und Varianten, um uns im Hamsterrad der braven Konsumenten zu halten. Schon bald wieder: Montagmorgen. Schon bald wieder: die Steuererklärung. Und Onkel Emils Geburtstag. Und die Playouts, die leidigen. – Unser Leben verläuft oft in Kreisen – Tageskreisen, Wochenkreisen, Monatskreisen, Jahreszeitenkreisen, Jahreskreisen. Und meistens können wir nicht wählen; wir müssen sie ertragen, können sie gestalten, dürfen sie geniessen. Je nachdem. Anderes bleibt zu erreichen, zu erringen, kommt einmal und liegt dann, angenehm oder auch quer, im Rucksack unserer Leben. Die erste Liebe. Die Gehaltserhöhung. Ein unbarmherziger Tod. Die Taufe der Nichte. Die guten Vorsätze von eben gerade. Der Schlüsselbeinbruch. – Wir fliegen wie wandelbare Pfeile durch die Zeit, werden abgelenkt, vom Winde verweht, nehmen Mass und meistern Hürden, nehmen mit, packen zu und ein, haben manchmal Kraft und manchmal keine, sind beflügelt unterwegs oder bäuchlings. Es liegt an uns. Sagt man. Behauptet man. Und manchmal wird uns etwas geschenkt, fällt vom Himmel oder kommt von Edith, Werner oder Kadri. Es war nicht zu erwarten – kein Kreis. Wir haben's nicht erarbeitet – kein Pfeil. Wir mussten nur imstande sein, für einen kleinen Moment lang alle Bitterkeit über Hamsterräder und Tretmühlen und den idiotischen Fimmel, stets alles im Griff haben zu wollen, abzulegen. Und siehe da: Geschenktes leuchtet auf. – In unserem Gesangbuch (826) steht dazu ein Kürzestext:

hände  
wollen zupacken  
mehr arbeit  
ist es  
sie zu falten.  
MARC VAN WIJNKOOP LÜTHI

#### Vorzeit, und neue Zeit

Ein schmaler rauher Pfad schien sonst die Erde.  
Und auf den Bergen glänzt der Himmel über ihr,  
Ein Abgrund ihr zur Seite war die Hölle,  
Und Pfade führten in den Himmel und zur Hölle.

Doch alles ist ganz anders nun geworden,  
Der Himmel ist gestürzt, der Abgrund ausgefüllt,  
Und mit Vernunft bedeckt, und sehr bequem zum Gehen.

Des Glaubens Hohen sind nun demolieret.  
Und auf der flachen Erde schreitet der Verstand,  
Und misset alles aus, nach Klafter und nach Schuhen.

KAROLINE VON GÜNDERODE

#### Adressen Sigrist/-in

**Kirche Ligerz:** Anita Geser, Dorfgasse 53, 2514 Ligerz, 079 602 93 21, anita.geser@bluewin.ch.  
Peter und Silvia Jost, Fluhackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch  
**Kirche Twann:** Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 077 455 77 06, kabuki@gmx.ch.

### VERANSTALTUNGEN

#### Morgengebet

**Hinweis:** Das Morgengebet legt eine Winterpause ein und startet wieder am Freitag, 4. April 2014.

**Mittagstisch für Alleinstehende**  
**Donnerstag, 9. Januar, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.**

#### Treffpunkt 50+

**Donnerstag, 16. Januar, 14.30 Uhr, Pfarrsaal Ligerz.** Mit Heidi Ruder und Brigitte Affolter.

#### KirchenKino

**Donnerstag, 16. Januar, 19.45 Uhr, Pfarrsaal Twann.** «Paulette» – ein Film von Jérôme Enrico (Frankreich, 2012). Altersarmut, Einsamkeit, Rassismus – das sind nicht gerade klassische Themen für eine Filmkomödie. Das französische Kino hat allerdings viel Erfahrung damit, gesellschaftliche Missstände unterhaltsam aufzuarbeiten. In dieser Tradition steht auch die Komödie PAULETTE, die nicht nur die französischen Kinogänger begeisterte. Auch die Zuschauerinnen beim Filmfest Emden haben den Film schon mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Zum Film: Die 80-jährige Paulette (Bernadette Lafont) lebt von ihrer kargen Rente armselig in einem Pariser Vorort. Sie kommt gerade so über die Runden, als ihr eines Tages ein Päckchen Cannabis in den Schoss fällt. Sie nutzt diese ungewöhnliche Situation und beschliesst, Drogendealerin im Viertel zu werden.

Brigitte Affolter freut sich auf diesen Filmabend mit anschließendem Gespräch.

#### Voller Mond am Pilgerweg

**Donnerstag, 16. Januar, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz.** Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen! Wir singen der Vollmondmitternacht entgegen und feiern miteinander in und bei der Turmkapelle der Kirche Ligerz.

#### Morgensingen, immer am Mittwoch

**Mittwoch, 1., 8., 15., 22. und 29. Januar, 6.00 Uhr, Turmkapelle Ligerz.** Wir singen miteinander einstimmige, vielstimmige, uralte, brandneue Lieder zum Tagesbeginn.

#### Fit-Gym für Senioren

Jeweils am **Dienstag, 7., 14., 21. und 28. Januar, 14.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.** Ruth Egger und ihre Mit-Turnerinnen freuen sich auf Sie!

#### «Immer am Mittwoch Namittag ab de eis (13.00 Uhr) im 21er REDWY»

Jeweils am **Mittwoch, 8., 15., 22. und 29. Januar, Dorfgasse 21, Twann.** Mit Römu Mürset.

### KUW

#### KUW 9

**Freitag, 24. Januar bis Samstag, 25. Januar, Montmirail.** Themenwochenende: **Einkblick ins Klosterleben.** Ein Wochenende in der Klostergemeinschaft Montmirail mit Übernachtung und aktiver Teilnahme am Programm.

### MUSIK

#### Konzertreihe «Jahreszeiten»

**Sonntag, 12. Januar, 17.15 Uhr, Kirche Twann.** **Renaissance: Vom Frühjahr zum Herbst.** Mit dem Vokalensemble «Pleni sunt coeli» - Leitung: Viktoria Walker. Gespielt werden Motetten der spanischen, italienischen und englischen Komponisten Lobo, Luis de Victoria, Guerrero, Esquivel, Palestrina, Tallis u.a. Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Aufführenden. Richtpreis: CHF 25.–.

### HINWEISE

#### Amtswochen/Pikettdienst im Januar:

**1. bis 5. Januar:** Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

**6. bis 12. Januar:** Pfrn. Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).

**13. bis 31. Januar:** Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

#### Besuchsdienst

Heidi Ruder, Chroweg 3, 2513 Twann, 032 315 13 55.  
**Wünschen Sie einen Besuch?** Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.

### HERVORGEHOBEN

#### Zeit

sie eilt vorüber  
sie geht vorbei  
sie bleibt stehen  
sie treibt voran  
sie geht weiter  
sie wird kommen -  
einmal wird sie uns genommen.

#### VERA SPÖCKER

Die Zeit ist ein Mass, das unser Leben strukturiert. Eine Rhythmisierung unseres Lebens, der wir alle mehr oder weniger unterworfen sind. Zeit ist jedoch auch eine Einheit, die sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Zwei Menschen, die zur gleichen Zeit am selben Ort sind, nehmen vermutlich die Zeit unterschiedlich wahr. Dem einen eilt vielleicht die Zeit davon, für den andern zieht sie sich unendlich lange hin. Wovon hängt dies ab? Ich vermute, dass dies von unserem Standpunkt in der Perspektive Zeit abhängig ist. Sowohl aus der Perspektive des gesamten Lebens als auch aus derjenigen unseres Alltages.

Kinder haben oft unendlich viel Zeit, vergessen sie oft in ihrem Spiel. Es spielt keine Rolle, wie schnell oder langsam diese verstreicht. Sie sind im Jetzt und Hier und dieses ist ständig da und erneuert sich immer wieder. Mit dem Älterwerden werden wir zusehends von der Zeit eingenommen. Sie diktiert meist unser Leben: den Tagesrhythmus, die Arbeitszeit, oft sogar die Freizeit. Selten sind die Momente des Hier und Jetzt und des Zeit-Vergessens. Vielmehr rennt uns die Zeit davon, die Jahre fliegen an uns vorbei. Ich frage mich oft, wie ich diesen Schnellflug etwas abbremsen könnte. Fehlt uns der Mühsig-gang, das Verweilen?

Alten Menschen, die sich von ihrem Lebenswerk ausruhen, scheint die Zeit manchmal wieder lange. Sie haben viel Zeit, sich zu erinnern, den Tag zu verfolgen und sich nach der ewigen Ruhe zu sehnen. Dort wird uns die irdische Zeit genommen werden, und Zeit vermutlich keine Rolle mehr spielen.

#### VERA SPÖCKER

### STIMMEN AUS DER GEMEINDE

#### Zeit

Wir Menschen werden immer mehr Sklaven der Zeit. «Zyt isch Gäud» und «kei Sekunde chunt meh zrüg» hörte ich schon vor Jahren von meinem Vater selig. Doch jedes von uns hat zum Glück seine eigene, innere Uhr. Die eine tickt schneller und die andere langsamer, obschon jedes von uns pro Tag 86'400 Sekunden hat. Als Berufsfischer lebe ich eigentlich nach der «Naturzeit». Wenn sich frühmorgens am östlichen Horizont die dunkle Nacht verabschiedet, fahre ich auf den See hinaus. Die Morgenröte wird immer stärker und plötzlich ist sie da, die Sonne, der neue Tag beginnt! Wenn sie den höchsten Stand erreicht hat, wäre eigentlich Mittag, aber wir zeitgestressten Erdenbürger essen «Bio», leben nach der «Sommer-» und «Winterzeit» und vergessen täglich, dass unsere irdische Zeit schon bald abgelaufen ist.

#### Alles hat seine Zeit.

MARCEL MARTIN, LIGERZ, FISCHER

#### [In der Zeit leben]

Die eine Zeit, in der ich lebe, ist in Punkten organisiert. Es gibt die täglichen zeitlichen Absprachen mit meiner Frau oder anderen Mitmenschen, Termine beim Arzt, Verpflichtungen und Konzertauftritte auf Wochen oder Monate hinaus. Mein bisheriges Leben denke ich in Zeitpunkten wie Geburts-, Hochzeits- und anderen bedeutungsvollen Ereignissen, und als Kulturhistoriker auch die Vergangenheit der menschlichen Zivilisation. Als Pianist lese ich eine Musik, die in «Notenköpfen» notiert ist, und meine Finger spielen sie als Folge einzelner mechanischer Aktionen auf Tasten, und dies zu einem ganz präzisen Zeitpunkt.

Und dann ist da noch die Zeit, die unabhängig von den Punkten des Rasters weiterfließt, mit welchem wir unser Leben fasslicher machen, die Zeit, die bei keinem Termin, bei keiner Fermate, bei keinem Schlussston und auf keiner letzten Buchseite haltmacht. Was wir als Punkt deuten, ist wie bei den Himmels- und Erdbewegungen vielleicht nur der Überschneidungsort verschiedener Wegbahnen.

In dieser Zeit werde ich gespielt, wie ich meine Musik spiele. Bevor der Klang entsteht, habe ich ihn als Möglichkeit in der Fortsetzung des Vorangegangenen gedacht und in mir gehört. Wenn meine Finger ihn entstehen lassen, war vorher schon Bewegung. So lange er dauert, bin ich in seinen Veränderungen, zugleich höre ich bereits sein Ende und den nächsten. Was wird, war schon vorbereitet, was stirbt, geht weiter.

Diese Zeit trägt mich durch mich hindurch und über mich hinaus.

MARTIN CHRIST, SCHAFIS, PIANIST UND TOPODOSOPH

#### Tempus fugit.

Zur Jahrtausendwende veröffentlichte der 2009 verstorbene Chemiker und ehemalige Herausgeber der Fachzeitschrift Nature John Maddox ein Buch mit dem Titel «Was zu entdecken bleibt» – eine Art Bestandsaufnahme der exakten Wissenschaften. Zwischen viel Physik, Mathematik, Biologie, Quanten und Universen findet sich das kleine Kapitel «Die Erfindung der Zeit». Maddox meint, dass die Erklärung des menschlichen Zeitbewusstseins eine der vordringlichen Fragen in den Wissenschaften auch im neuen Jahrtausend bleibt. Und er fragt: Wo sollten wir danach suchen? Ist der Zeitpfeil nur in unserem Kopf?

Wir glauben, dass die Zeit vergeht, in unserem Bewusstsein schreitet sie aus der Vergangenheit in die Zukunft. Die Vergangenheit besteht aus dem, woran wir uns erinnern, die Zukunft nehmen wir in unseren Gedanken vorweg. Es erscheint uns logisch, dass der Zeitpfeil existiert, und wir meinen, seine Richtung zu kennen, auch wenn wir dies vor allem psychologisch begründen. Denn es ist nicht trivial, den Ursprung des Zeitpfeils herzuleiten: Physikalische Systeme müssen nicht zwingend eine Zeitrichtung haben, und theoretisch lässt sich der Zeitpfeil durch Umkehrung des Prozesses umdrehen. Nichts spricht dagegen, dass der Mond die Erde nicht mit der Erdrotation, sondern gegen diese bei zurücklaufender Zeit umkreist.

Fehler bei der Interpretation der Thermodynamik - Schwierigkeiten, die klassische und die Quanten-Mechanik in ein Modell zu bringen – das anthropische Prinzip, nach dem die Gesetze der Physik der realen Welt mit der Entstehung des Lebens im Einklang sein müssen – die Frage, ob neben «unserem» auch weitere Universen existieren, die nicht unserer dreidimensionalen Welt entsprechen und nicht der newtonschen Physik gehorchen ... uns fehlen schlaue Experimente, Daten, Methoden und Gerätschaften, all dies zu erfassen.

«Wir werden noch genug Zeit haben, über eine allumfassende Theorie zu sprechen, wenn wir wissen, was dieses Alles ist», schreibt Maddox. Gott ist Wissenschaftler, lässt uns aber noch ein paar Fragen, die wir mit der Zeit lösen können. Nur der Schöpfungsakt der Genesis, soviel ist klar, ist nicht sehr wahrscheinlich.

MARKUS KLEIN, LIGERZ, BIOLOGE